

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 1.50 Mk., bei Selbstabholung 1.40 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.50 Mk., für 1 Monat 1.50 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Feldpost unter Kreuzband monatlich 1.50 Mk. Volkshetkonto Nr. 53 477. Volkshetkonto Nr. 53 477.

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig Fernsprecher: 13000.

Inserate kosten die 7spaltige Zeile oder deren Raum 35 Pfg., bei Plagvorschritt 40 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beilegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Laufend bei Zeilauflage 6.— Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr — Volkshetkonto Nr. 53 477.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Wilhelm II. auf der Flucht.

Die Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Die Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnet.

Amsterdam, 11. November. Das niederländische Presse-Bureau meldet aus Paris, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens (französischer Zeit) unterzeichnet wurde und um 11 Uhr (französische Zeit) in Kraft tritt.

Nach Schluß folgendes Radiotelegramm an die Oberkommandierenden: Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front vom 11. November, 11 Uhr vormittags (französischer Zeit), an eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintritt, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichten Linien nicht überschreiten.

Bedingungen des Waffenstillstandes.

Berlin, 10. November. Künftig. Folgendes ist Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, interniert oder freigeschlagen.
3. Abzugeben 5000 Kanonen, zunächst schwere, 20 000 Maschinengewehre, 2000 Flugzeuge.
4. Räumung des linken Rheinufer. Mainz, Koblenz, Aachen besetzt vom Feinde auf Abzug von 30 Kilometer Tiefe.
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in elf Tagen.
6. Auf linkem Rheinufergebiet nichts hinwegsühren, alle Zerkeln, Eisenbahnen usw. intakt zu lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abzugeben.
8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten alle Truppen hinter Grenzen vom 1. August 1914 zurückziehen; Termin dafür nicht angegeben.
10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest.
11. Bedingungenlose Kapitulation von Ostpreußen.
12. Übergabe des Landes der Baltischen Bant, des russischen und rumänischen Goldes.
13. Übergabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 U-Booten, acht leichten Kreuzern, sechs Dreadnoughts, die übrigen Schiffe bedarmiert und übernacht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Kattegat, Begrenzung der Minenfelder und Befegung aller Forts und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt gehindert werden könnte.
16. Blockade bleibt bestehen, deutsche Schiffe dürfen weiter gelapert werden.
17. Alle von Deutschland für Neutrale verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Deutsche Vorstellungen gegen die Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 10. November. Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Weisungen sind der Friedensdelegation gegeben worden.

Heute nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär! Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wiederherzustellen. Dieser Friede sollte Grundrissen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller kritischen Fragen und eine dauernde Versöhnung aller Völker zum Zwecke haben. Der Präsident hat seinerseits erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führe und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Blockade von fünfzig Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungslage Deutschlands zu einer verzweifeltsten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlichst und ernst darauf

aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen dem deutschen Volke das Gegenteil der Befürchtungen erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Völkergemeinschaft bilden und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgen.

Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Aufrechterhaltung des Verkehrs.

Beschlüsse der Eisenbahner in Berlin.

Berlin, 10. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Ueber 10 000 Eisenbahnarbeiter und Angestellte tagen heute im Streik Busch und an einer andern Stelle und nahmen einstimmig folgende Resolution an:

„Die deutschen Eisenbahner erklären, mit allen Kräften für die Aufrechterhaltung des Verkehrs Sorge zu tragen. Sollten sich gegenrevolutionäre Regungen zeigen, so wird der Verkehr sofort eingestellt werden.“

Wilhelm II. in Holland interniert.

Wtb. Amsterdam, 10. Nov. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen hat. Er befindet sich in Eindhoven und fährt morgen nach Middelast.

Auch Hindenburg flüchtet!

Amsterdam, 10. Nov. (W. T. B.) Holländische Blätter melden: Heute früh 7 Uhr trafen in Eindhoven auf der Straße von Bisse her 10 Automobile mit kaiserlichem Wappen ein. Die Insassen waren der Kaiser, der Kronprinz, Generalfeldmarschall von Hindenburg, höhere Offiziere und Hofwärtenträger. Sie verließen Spa um 5 Uhr morgens und fuhren über Berviers und Battice. Um 8 Uhr früh traf in Eindhoven ein Hofzug mit den Archiven und dem Personal des Großen Hauptquartiers ein. Die Automobile wurden auf Waggons geladen, und mit der Eisenbahn setzten der Kaiser und sein Gefolge die Reise in nördlicher Richtung fort.

Eine andere Meldung besagt, daß der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Generalfeldmarschall von Hindenburg und Gefolge — im ganzen 51 Personen — an der Grenze ankamen. Sie verließen Maastricht nicht nach Middelast, sondern nach einem andern Schloß des Grafen Bentinck.

Berlin, 11. Nov. (W. T. B.) Der Kaiser ist mit zehn Herren Gefolge in Arnheim in Holland eingetroffen und wird dort in der Villa Bentinck Wohnung nehmen.

Ein Soldatenrat an der Front.

Hamburg, 11. Nov. (W. T. B.) Das große Hauptquartier teilt dem Arbeiter- und Soldatenrat folgendes mit: An der Front ist ebenfalls ein Soldatenrat gebildet worden. Die Bildung ist ruhig verlaufen. Der Soldatenrat wird heute mit Generalfeldmarschall von Hindenburg in Verbindung treten und diesem die Forderungen vorlegen. (Zwischen ist Hindenburg nach Holland geflohen.)

Die rote Fahne über Düttich.

Der bairische Kronprinz auf der Flucht.

Amsterdam, 10. Nov. Des nouvelles im Haag melden, daß die deutsche Garnison in Düttich meutert. Die Kaiserne ist in den Händen der Soldaten. Alle Offiziere sind abgesetzt. Die rote Fahne weht über Düttich. Kronprinz Rupprecht von Bayern und das Generalgouvernement sind auf der Flucht.

Holland vor der Revolution.

Wtb. Amsterdam. In Holland bereitet sich eine revolutionäre Bewegung im größten Stile vor.

Achtung Eisenbahner.

Eine Zirkulardepeche, deren Herkunft uns unbekannt ist, fordert zum Eisenbahnerstreik auf. Arbeiter! folgt dieser Aufforderung nicht. Der Verkehr ist unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, da die Zufuhr von Lebensmitteln und Kohlen sonst bedroht ist. Der Arbeiter- und Soldatenrat verlangt von Euch, daß Ihr im Interesse der Allgemeinheit den Verkehr unter allen Umständen aufrecht erhaltet.

Arbeiter- und Soldatenrat.
Lipinski, Geschwandtner.

Zusammenziehung des engeren Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates zu Leipzig.

Meldung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Der engere Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates setzt sich folgendermaßen zusammen:

Soldatenräte:

- Geschwandtner, Erich
- Hammer, Heinrich
- Heuschlober
- Schindler, H.
- Zeitz, Herbert
- Hoffmann, Gustav
- Bär, Otto
- Fischer, Kurt
- Fleischer,
- Dausfeld

Arbeiterräte:

Partei:

- Lipinski, Richard
- Eger, Fritz
- Nüßtern, Fritz
- Seidel, Hermann
- Hirschmeier, Johann
- Heinrich, Friedrich
- Böhlke, August
- Schröder, Richard
- Boigt, Karl
- Scheib, Johann

Zugezogen:

- Eger, Friedrich
- Gener, Kurt
- Hoffel, Karl
- Liebmann, Hermann (Beirat)

Gewerkschaften:

- Kunze, Otto
- Schäfer, Ernst
- Liebersch, Artur

Schriftführer:

- Wapsh, Franz, für den Soldatenrat
- Schrörs, Karl, für den Arbeiterrat.

Beschlüsse des provisorischen engeren Arbeiter- und Soldatenrats.

1. Der engere Ausschuss des provisorischen Arbeiter- und Soldatenrats hat sich konstituiert.
2. Sicherung der öffentlichen Ordnung: Uebernahme des Polizeiamts durch den Arbeiter- und Soldatenrat, Auflösung der politischen Polizei, Ergänzung des Ordnungsdienstes durch Militär, Stellung von Wachen befristungsweise.
3. Aufrechterhaltung der militärischen Formationen. Einsetzung eines militärischen Exekutiv Ausschusses mit Zuziehung eines Genossen aus dem Arbeiterrat.